



AUSGEGEBEN
AM 3. MAI 1921

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 336477 —

KLASSE 42_m GRUPPE 14

Karl Viktor Rudin in Stockholm.

Hemmvorrichtung für die Zählscheiben von Sprossenradrechenmaschinen.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. April 1918 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldungen in Schweden vom 30. Mai 1917 und 22. August 1917 beansprucht.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine Hemmvorrichtung für die Zählscheiben an Rechenmaschinen mit Einstellrädern von einstellbarer Zähnezahl, bei welchen Maschinen die Hemmung für die Zählscheiben durch 5 Anschläge oder Steuerflächen betätigt wird, die teils auf dem Einstellrade und gegenüber demselben fest und teils auf der die Zähne betätigenden Kurvenscheibe und gegenüber 10 dem Einstellrade beweglich angeordnet sind.

Bei Hemmvorrichtungen dieser bekannten Art herrscht der Nachteil, daß die gegenüber den Einstell- oder Sprossenrädern festen Anschläge entweder auf verhältnismäßig langen, 15 von der Mitte des Sprossenrades ausgehenden Armen oder nahe dem Umfang des Sprossenrades gelagert werden müssen, wodurch es aber notwendig wird, in der Kurvenscheibe Schlitze anzuordnen, um deren Drehung im 20 Verhältnis zu den Anschlägen zu ermöglichen. Im ersteren Falle entsteht eine unnötige Vermehrung des Gewichtes und im zweiten Falle große Schwierigkeiten mit Rücksicht auf die Zähne des Einstellrades und die auf der Kurvenscheibe befindlichen Schlitze. 25

Vorliegende Erfindung bezweckt, diese Nachteile zu beseitigen und ist dadurch gekennzeichnet, daß die festen Anschläge oder Rollen *c*, die mit der Hemmung *b* einer Zahlenstelle zusammenarbeiten, auf dem der 30 nächst höheren Zahlenstelle angehörenden Sprossen- oder Einstellrad *e* angeordnet sind.

Hierdurch wird der Vorteil erreicht, daß, obwohl die Anschläge auf einem Sprossenrad gelagert sind, die die Anschläge tragenden 35 Arme überflüssig werden. Ebenso werden besondere Schlitze in den Kurvenscheiben entbehrlich.

Die Erfindung ist auf der Zeichnung veranschaulicht, wobei 40

Fig. 1 einen senkrechten Schnitt einer Rechenmaschine gemäß der Erfindung zeigt.

Fig. 2 ist eine Ansicht der Zwischenräder, Zehnerschalthebel und Hemmkörper, gesehen in der Richtung II der Fig. 1, wobei die Zähl- 45 scheiben fortgelassen sind.

Fig. 3 ist eine entsprechende Ansicht, gesehen aus der Richtung III der Fig. 1.

Fig. 4 zeigt eine Vorderansicht dreier mit Anschlagrollen versehener Einstellräder, 50

Fig. 5 eine Seitenansicht der Räder nach Fig. 4,

Fig. 6 einen Einzelteil.

Wie bekannt, besteht der Hemmechanismus für die Zählscheiben *a* aus einem Sperr- 55 haken, einem Hebel o. dgl. *b*, den festen Anschlägen oder Steuerflächen *c*, die am Einstellrade *e* befestigt sind, und einer an der Kurvenscheibe *d* angebrachten Steuerfläche *f*, welche beweglich zum Einstellrade angeordnet 60 ist.

Die festen Anschläge sind hier durch Rollen ersetzt. Die Zehnerübertragungshebel sind mit *g* bezeichnet und stehen unter Ein-

5 Vorschaltung der nächst höheren Zählscheibe.

10 steht, während der andere Schenkel im Eingriff mit den Anschlägen oder Steuerflächen c oder f steht und dabei freien Spielraum für die Griffe k der Kurvenscheiben liefert (Fig. 3). Die Zwischenräder sind mit l bezeichnet.

Die festen Anschläge c des Sprossenrades sind in folgender Weise angeordnet.

20 nereinstellräder bezeichnen, so ist z. B. das Hunderteinstellrad mit drei Anschlägen oder Rollen versehen, die in derselben Ebene wie der Anschlag *f* der Kurvenscheibe des Zehner-einstellrades liegen. Genannte drei Anschläge
25 oder Rollen wirken also während der Drehung des Einstellwerkes zusammen und ersetzen vollständig die obenerwähnten, auf dem zugehörigen Zehnereinstellrad befestigten Anschläge. Die Zapfen der Rollen (in Fig. 1 voll ausgezogen gezeigt, während die Rollen
30 mit gestrichelten Linien angedeutet sind) sind unmittelbar auf dem Hunderteinstellrade be-

festigt, d. h. auf dem der nächst höher liegenden Zahlenordnung zugehörigen Einstellrade. Die Rollen des Einereinstellrades sind demgemäß auf dem Zehnereinstellrad usw. angebracht.

Durch diese Anordnung wird der Vorteil erreicht, daß die Rollen c unmittelbar auf dem Einstellrade gelagert werden können, wodurch die die üblichen Anschläge tragenden Arme überflüssig werden. Ferner werden auch besondere Schlitze in den Kurvenscheiben entbehrlich, weil die Rollen auf den den Kurvenscheiben abgewendeten Seiten der Einstellräder gelagert sind.

PATENT-ANSPRUCH:

Hemmvorrichtung für die Zählscheiben 50
von Sprossenrechenmaschinen, bei wel-
chen die Hemmung der Zählscheiben durch
Anschläge oder Steuerflächen bewirkt
wird, die teils auf dem Einstellrade und
gegenüber demselben fest und teils auf der 55
die Zähne einstellenden Kurvenscheibe
und gegenüber dem Einstellrade beweglich
angeordnet sind, dadurch gekennzeichnet,
daß die festen Anschläge oder Rollen (c),
die mit der Hemmung (b) einer Zahlen- 60
stelle zusammenarbeiten, auf dem der
nächst höheren Zahlenstelle angehörenden
Sprossen- oder Einstellrad (e) angeordnet
sind.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

